Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 82 (1988)
Heft: 2

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Spieler, Willy

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

Das einleitende Gedicht «Auf Domingos Feldern» von Peter Sutter, Sekundarlehrer in Buchs, ist ein weiterer Beitrag, mit dem ein Leser unserer Zeitschrift der «Aufforderung zur Poesie» im Aprilheft 1986 Folge leistet. Gerne wiederhole ich bei dieser Gelegenheit die damalige «Aufforderung», damit es uns noch vermehrt gelingt, in den «Neuen Wegen» solche Texte zu veröffentlichen, die im besten Sinn poetisch und politisch sind.

Die «Irritationen um ein Feindbild» (vgl. NW 1987, S. 155ff.) gehen offenbar weiter, «Glasnost» und «Perestroika» sind schwerverdauliche Begriffe für Organisationen, die ihre Existenzberechtigung aus Antikommunismus und Antisozialismus herleiten. So bemüht zum Beispiel die Aktion «Kirche wohin?» im letzten Weihnachts-Mitgliederbrief einen «wirklichen Kenner» des Themas «Kirche im Sozialismus», um den «Weltanschauungsstaat Sowjetunion» zu entlarven. Für diesen «wirklichen Kenner» hat sich in der Sowjetunion trotz allem, was «seit 1986 über ‚Demokratisierung' gesagt» werde, nicht geändert. Ja, «der glühende Hass gegen die Religion» verstehe sich bei den «sowjetischen Machthabern» nach wie vor von selbst. So einfach ist das alles, wenn nicht sein kann, was nicht sein darf. Wir haben Wieland Zademach gebeten, das heutige Religionsverständnis in der Politik der Sowjetunion und der DDR zu erläutern. Ohne die wirklichen Probleme zu leugnen, zeigt der Autor ermutigende Entwicklungen auf, die vor allem in der DDR schon so weit fortgeschritten sind, dass die Kirche dort politischer sich verhält und freier sich äussert als in vielen Ländern des real existierenden Kapitalismus. Wieland Zademach ist Religionslehrer und freier Mitarbeiter bei der Studienkommission des Lutherischen Weltbundes in Genf. Zu seiner neusten Publikation «Glasnost und Perestroika – Hoffnung für die Welt?» sei auf die Buchbesprechung in diesem Heft verwiesen.

Die übrigen Beiträge befassen sich mit schweizerischen Themen. Unter dem Titel «Die Schweiz im Kielwasser des US-Imperialismus» analysiert Hans Ulrich Jost, Historiker an der Universität Lausanne, die jüngere Geschichte der Schweiz in ihrem Verhältnis zu den Vereinigten Staaten. Dabei erweist sich der «Schild» der «Solidarität» als ideologischer Überbau über die ökonomischen Interessen des «Schwertes». Der Beitrag gibt ein Referat wieder, das der Verfasser am Symposium «USA–Schweiz–Dritte Welt» vom 15./16. Mai 1987 in Fribourg vorgetragen hat.

1981 und 1987 hat die offizielle Schweiz das Gedenken an Bruder Klaus gefeiert, das erste Mal 500 Jahre nach dem Stanser Verkommnis, das zweite Mal 500 Jahre seit dem Tod des Einsiedlers im Ranft. Ob Bruder Klaus wirklich nur der «Nationalheilige» ist, als der er bei diesen Feiern vereinnahmt wurde, oder ob es nicht auch einen Bruder Klaus «von unten» gibt, wollten wir von Hans Rudolf Hilty wissen. Der Verfasser des aussergewöhnlichen Buchs «Bruder Klaus oder Zwei Männer im Wald» (1981 erschienen im Rentsch-Verlag Zürich) hat uns nicht enttäuscht.

Auch Hans Steigers «Gelesen» knüpft an die Schweizergeschichte an. Warnfeuer sind wieder Symbole des Widerstandes, von Rothenthurm bis Knonau. Im «Säuliamt» gilt er einer Obrigkeit, die sich den Zynismus erlaubt, die «getreuen lieben Eidgenossen» einer menschenverachtenden Verkehrspolitik auszusetzen und zugleich dem «Machtschutz Gottes zu empfehlen».

Die Art und Weise, in der «Kirche wohin?» das DRS-Magazin «Religion heute» angreift, ist Gegenstand der «Zeichen der Zeit». Die Auseindandersetzung mit «Kirche wohin?» entspricht nicht einem intellektuellen Bedürfnis, sondern der Einsicht in eine kirchen- und medienpolitische Notwendigkeit. *Willy Spieler*